

in Folge besseren Verfahrens beim Schleifen, an Gewicht leichtere, flüssiger und eleganter gehaltene Waare producirt. Wien excellirt mit seinen mattvergoldeten, Offenbach mit seinen blankvergoldeten Bügeln.

Paris und London haben an den zur Ausstellung gebrachten Lederwaaren durchweg schöne und gute, selbst erzeugte Bügel verwendet, an denen zum Theil Schlösser, Verschlüsse, Charniere und sonstige mechanische Einrichtungen von besonderer Güte sind.

Eine Pariser Fabrik stellte eine mannigfaltige Collection von Bügeln und Rahmen aus, welche sich mehr durch ausserordentliche Wohlfeilheit, als durch Qualität der Artikel auszeichnete.

Soweit die Mittheilung des Herrn Mönch.

2. Brillengestelle, Drahtwaaren, Vogelkäfige.

Die Brillengestelle nebst den Brillen sind in Wien zuerst der Gruppe XIX., wissenschaftliche Instrumente, zugewiesen gewesen; im Laufe der Juryarbeiten wurde aber die grösste Zahl der Brillenaussteller an die Kurzwaarengruppe zur Beurtheilung überwiesen, weshalb wir die Brillengestelle und Brillen auch hier als Handelsartikel zur Besprechung bringen, um so mehr da dieselben für den deutschen Export einen beachtenswerthen Industriezweig bilden.

Die Brillenmacher bestehen zwar schon seit dem Jahre 1482 in Nürnberg, anfänglich unter dem Namen Perillenmacher; die höhere industrielle Bedeutung ihrer Fabrikate für dort datirt sich jedoch erst aus den letzten zwei Decennien. Aus dem Berichte des Bayerischen Gewerbemuseums in Nürnberg über die Betheiligung Bayerns an der Wiener Weltausstellung entnehmen wir hierüber Folgendes: Schon seit 1790 wurden in Fürth von etwa 60 Meistern Messingbrillen fabricirt, bis Mitte der dreissiger Jahre denselben die französischen Stahlbrillen die empfindlichste Concurrnz machten. Das königliche Handelsministerium schickte deshalb auf Veranlassung des um die bayerische, insbesondere aber um die Nürnberg-Fürther Industrie vielfach verdienten Dr. Beeg im Jahre 1852 einen intelligenten Brillengürtler, Abraham Schweizer, nach Frankreich, um die Stahlbrillenfabrikation zu lernen. Derselbe gewann dort einen Fabrikanten Namens Edouard Bouverrier zum Compagnon und errichtete mit ihm in demselben Jahre die erste Fabrik für Stahlbrillen in Fürth. Durch die ganz ausserordentliche Munificenz, womit die königliche Staatsregierung das Unternehmen unterstützte und durch den Fleiss und die Energie der beiden Geschäftsleiter, besonders Schweizer's, gelang es bald, die feinsten Sorten in gleicher Güte wie die französischen Fabrikate her-